

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an anderer Stelle erwähnt worden (vgl. S. 9); die Berichtigung des österreichisch-ungarischen Generalstabs findet sich S. 85. Aber selbst General Cadorna war es, wie der „Politischen Korrespondenz“ (13. II. 1916) geschrieben wurde, „nicht vergönnt, sich, sei es auch nur in seinen eigenen amtlichen Mitteilungen, in dieser Erobererrolle zu behaupten. Der „große Erfolg“ wurde in einer Mitteilung des Oberkommandos zunächst auf die Behauptung eingeschränkt, „l'occupazione fu quasi completata“ und damit wenigstens eingeräumt, daß die frühere Erklärung mit den Tatsachen nicht in Einklang stand. In einem weiteren Berichte sprach das italienische Oberkommando dann von „nostra posizione presso il Col di Lana“. Dieses „presso“ enthält das Geständnis, daß schon das frühere „quasi“ eine starke Uebertreibung war und daß den italienischen Truppen auch eine Quasi-Besetzung nicht gelungen ist.“

Die italienische Presse hat Cadornas Dialektik, von der Zensur nicht gehindert, mit Humor gefeiert. So brachte die römische „Concordia“, die zwar nach der Kriegserklärung Italiens an Oesterreich notgedrungen gute Miene zum bösen Spiel machte, dabei aber doch die Kritik an den Ereignissen nicht völlig zu unterdrücken vermag, nach einer Mitteilung der „Kölnischen Zeitung“ (9. XII. 1915) die Abbildung einer Bergeshalbe, auf der eine Anzahl Männer gerade rasten und zu dem über ihnen thronenden, noch zu erklimmenden Gipfel voll Sehnsucht emporschauen. Darunter steht geschrieben: „Italienische Soldaten auf der Spitze des Col di Lana!“

Episoden

Ein Nachfolger Sepp Innerkoflers

Man schreibt der „Kölnischen Zeitung“ (19. X. 15.) aus Tirol:

Der Pfarrer von Sellrain, Joseph Hosp, ist für seine hervorragenden Leistungen vor dem Feinde in dem wichtigen Gefechtsabschnitte Sexten mit dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet worden. Der Grad der Auszeichnung läßt auf besondere Erfolge des Pfarrers schließen. Und so verhält es sich auch. Pfarrer Hosp hat den österreichisch-ungarischen Truppen geradezu hervorragende Dienste als Aufklärer und Beobachter geleistet.

Von seinen unzähligen kleinen gefährvollen Unternehmungen im Dienste des Vaterlandes in den Dolomiten sei nur auf eine kühne Tat hingewiesen, die Hosp mit noch drei andern Gefährten ausführte. Ein Geschütz großen Kalibers sollte in Stellung gebracht werden, um die italienischen Artilleriepositionen zu bekämpfen und zu zerstören. Um das aber mit Erfolg ausführen zu können, mußte jemand das Feuer der österreichisch-ungarischen Artillerie leiten, was nur von einem der hohen, schwierigen Dolomitengipfel in unmittelbarer Nähe der italienischen Stellungen möglich war. Hosp führte dieses Wagnis aus, erkletterte mit den drei Gefährten nachts den Gipfel, legte die Drahtleitung, beobachtete am nächsten Tage die Wirkungen des österreichisch-ungarischen Feuers und leitete es, umgeben von den Feinden, zunächst den italienischen Stellungen, mit einem Erfolge, den die Italiener am besten kennen. Die Lage der Beobachter auf dem Gipfel war derart, daß sie ohne weiteres und unzweifelhaft alle sofort abgeschossen worden wären, wenn man sie entdeckt hätte. Sie blieben aber unversehrt und bewerkstelligten auch zur Nachtzeit ihren Abstieg vom Gipfel ohne Unfall.

Der Ziegenhirt

In der „Frankfurter Zeitung“ (24. VIII. 15) erzählt Richard Gulbschiner kleine Geschichten von den Tiroler Standschützen und ihrer Wacht auf den Rämmen und Spitzen der Landesgrenze. Eine davon sei hier wiedergegeben: „Wir haben Kühe und Ziegen, die in einer verlassenen Alm unter unserem Standort von älteren Standschützen versorgt werden. Jeden